

## Schriftenschau\*)

### Referate zur Feldornithologie Süddeutschlands (8)

Zeichenerklärung:

\* = Baden-Württemberg betreffend

o = Bayern betreffend

ohne Zeichen = Süddeutschland betreffend

o E. BEZZEL & E. v. KROSICK (1971): Zum Ablauf des Brutgeschäftes bei Enten. J. Orn. 112: 411—437. — Die jahrelangen und intensiven Untersuchungen der Verff. im Ismaninger Teichgebiet ermöglichten eine Reihe wichtiger Aussagen zur jahreszeitlichen Einordnung des Brutgeschäftes von 4 Entenarten in ihren Jahreszyklus. Fortpflanzung und Großgefiedermauser nehmen mehr als 100 Tage in Anspruch. Dieser Abschnitt fängt mit dem Legebeginn an, dessen mittlerer Beginn für die Stockente mit Mitte Mai, für die Schnatterente mit Ende Mai, für die Tafelente mit Anfang Juni und für die Reiherente als nach dem 10. Juni liegend bestimmt werden konnte. Die Streuung der Mittelwerte ist bei den früh brütenden Arten größer als bei den spät brütenden, wobei insgesamt die Stockente die stärkste Streuung am Anfang der Periode, also im Legebeginn, zeigt, wogegen bei der Reiherente das Ende, also der Zeitpunkt halbwüchsiger Jungen, am weitesten streut. Genormte Kurven ergeben für die früh brütende Stockente rechtssteilen, für die später brütenden Arten mehr linkssteilen Verlauf für Lege- und Brutbeginn. In Jahren mit frühem Brutbeginn verschiebt sich die Verteilung bei allen Arten in Richtung „linkssteil“. — Die Jungen von Schnatter-, Tafel- und Reiherente werden schon vor dem Flüggewerden mit fortschreitender Jahreszeit zunehmend von den Weibchen verlassen. Besonders bei hoher Brutdichte treten dann große Ansammlungen von Jungen um ein Weibchen auf, doch werden die Pullis nicht „adoptiert“. Die Ursache für das Verlassen der Jungen dürfte in der einsetzenden Mauser der Weibchen zu suchen sein, was zu einer „Verschachtelung“ von Jungführen und Mauser führt. Die linkssteile Verteilung von Lege- und Brutbeginn scheint bei Enten mittlerer und höherer Breiten vorherrschend zu sein. Vielleicht ist dies eine Anpassung an die knapp „bemessene“ Zeitspanne, die für die Brut zur Verfügung steht. Frühe Gelege (und auch frisch geschlüpfte Jungschofe!) sind in Ismaning größer als später. Aber die Stockente hat zu Beginn der Brutzeit einen so hohen Gelegeverlust, daß für diese Art die rechtssteile Verteilung biologisch günstiger sein dürfte. Die hohe Brutdichte im Ismaninger Teichgebiet wird auf ein ungemein günstiges Nahrungsangebot zurückgeführt.

J. Reichholf

---

\*) Unter Mitarbeit von Dr. J. STREHLOW.

HUDSON, R. (1971): Recoveries in Great Britain and Ireland of birds ringed abroad. *British Birds* 64:499. — Württemberg: Zaungrasmücke Fängling 3. 9. 69 Radolfzell am 10. 5. 70 Hornsea Mere (York), England.

R. Schlenker.

○ G. E. KAISER (1969): Überschläge auf Hochspannungsleitungen geben Aufschluß über Ökologie des Mäusebussards und der Feldmaus. *Naturwiss.* 56:425.

○ G. E. KAISER (1970): Die Vorhersage von einpoligen Fehlern in 110-kV-Freileitungsnetzen. *Elektrizitätswirtschaft* 69: 322—326.

○ G. E. KAISER (1970): Der Mäusebussard als Ursache der einpoligen Freileitungsüberschläge in 110-kV-Netzen. Bedeutung dieser Störung für den Betrieb und Maßnahmen zu ihrer Verhinderung. *Maschinenschaden* 43: 153—156.

○ G. E. KAISER (1971): Eine neue Methode zur Erfassung ökologischer Daten des Mäusebussards (*Buteo buteo*) und der Feldmaus (*Microtus arvalis*). *Oecologia* 7: 290—308.

Diese vier Arbeiten bringen Details zu den biologischen und energie-wirtschaftlichen Aspekten der Dissertation des Verfassers: Der Mäusebussard als Ursache der einpoligen Freileitungsfehler in 110-kV-Hochspannungsnetzen. Diss. Univ. Karlsruhe 1969. Zugrunde liegen die in Bayern ermittelten Daten zur jahreszeitlichen Verteilung der Häufigkeit von Lichtbogenüberschlägen, die besonders an Hochspannungsleitungen auftreten, die durch baumlose Kulturflehen führen. Als Ursache wurde — soweit sie nicht von Blitzschlag oder sonstigen atmosphärischen Störungen hervorgerufen wurden — der Kotstrahl des Mäusebussards festgestellt. Laborversuche bewiesen die Fähigkeit des Kotstrahles, diese Überschläge zu induzieren. Aus dem Jahresgang der Überschlagshäufigkeit ließen sich 3 normalverteilte Abschnitte als „Brutbiotoptyp, Nahrungsbiotoptyp und Wintertyp“ herauschälen, die sich jahreszeitbedingten populationsökologischen Änderungen zuordnen lassen. Dabei ergab sich die erstaunliche Feststellung, daß die Häufigkeit der Überschläge zur Brutzeit (was der Brutbestandsdichte entspricht) streng korrelierbar ist mit der Anzahl der Überschläge im Hochwinter, also mit dem Hochwinterbestand an Bussarden in diesem Gebiet. Wintergäste aus nördlichen und östlichen Gebieten sind demnach (in den baumlosen Feldfluren) nicht oder nur in sehr geringem Maße beteiligt. Die mathematisch-statistische Analyse der Daten lieferte noch weitere hochinteressante Ergebnisse zur großräumigen Populationsdynamik des Mäusebussards, darunter auch die Feststellung eines 7jährigen Gradationszyklus der Bussarddichte, die dem 3- bis 4jährigen Zyklus der Feldmauspopulationsdichte überlagert ist. Zur Vermeidung der Überschläge werden Schutzvorrichtungen empfohlen, die das Rastverhalten der Bussarde nicht beeinträchtigen, sondern nur die Wirkung des Kotstrahles verhindern.

J. Reichholf

H. LÖHRL (1972): Tannenmeise (*Parus ater*) mit drei erfolgreichen Bruten. *J. Orn.* 113: 110—111. — Mitteilung erfolgreicher Drittbrut der Tannenmeise 1971 im oberschwäbischen Moränengebiet bei Göggingen.

J. Reichholf

RIEHM-REICHHOLF, H. (1970): Ökologie und Verhalten der Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus* L.). Zool. Jb. Syst. 97: 328—400. — An süddeutschen Schwanzmeisenpopulationen (Bodensee, Unterer Inn) wurde die Ökologie der Art, insbesondere das Sozialverhalten, untersucht. Interessante Einzelheiten ergeben sich aus dem Vergleich mit den höhlenbrütenden *Parus*-Arten, bei denen z. B. die Nestlingsverluste geringer sind. Bei der Schwanzmeise werden diese durch eine bessere Überlebenschance im ersten Winter ausgeglichen. Wetterbedingte Ausfälle werden bei jungen Schwanzmeisen vor allem durch das Kontaktschlafen reduziert. Die Tarnung der Nester und ihre gute Verteilung, auch ausgeprägtes Territorialverhalten, vermindern die Chancen von Nesträubern. Trotzdem liegen die Nester so nah beisammen, daß die Möglichkeit einer sozialen Jungenaufzucht entsteht. Damit ist die Basis zu einem ausgeprägten Sozialverhalten gelegt, das ausführlich beschrieben und in seinem Anpassungswert diskutiert wird. E. Bezzel

### Außerregionale Abhandlungen

E. DUDA (1971): Rosenstare (*Sturnus roseus*) an der Donau. Egretta 14: 28—29. — Beobachtung von ca. 20 Rosenstaren am 31. 5. 71 an der Donau bei Wien. J. Reichholf

### Neue Zeitschriften

AMBIO, A Journal of the Human Environment, Research and Management. Herausgegeben von der Royal Swedish Academy of Sciences im Universitetsforlaget, Oslo 3, Norwegen. Vol. 1, Nr. 1 (1972). Erscheint zweimonatlich; Preis pro Band 84,— Norweg. Kronen.

Dieses neue, überregionale Journal für Umweltfragen enthält neben hochinteressanten Studien zu einer Reihe von Weltproblemen im Umweltschutz (Globale Umweltpolitik/Allmähliche Zerstörung der Seen Schwedens/Luftverschmutzung im ganzen Bereich von Nord- und Ostsee/Änderungen im Chemismus der Ozeane/Nachweis von genetischen Schäden durch organische Bleiverbindungen) auch zwei wichtige Beiträge über die Wirkungen von Pestiziden bei Singvögeln. Schwedische Dorngrasmücken bringen aus dem Winterquartier kräftig erhöhte DDT-Spiegel mit, und bei Rotkehlchen gelang der Nachweis, daß DDT und PCB während der Anstrengungen des Zuges aus den Fettreserven in lebenswichtige Organe übergehen. Diese wie auch die anderen angeschnittenen Probleme werden mit beispielhafter Offenheit und Sachlichkeit erörtert. Sie erlangen dadurch wirklich globale Bedeutung. Die gut ausgestattete Zeitschrift kann allen an überregionalen Umweltfragen Interessierten bestens empfohlen werden. Für Fachleute auf diesem Gebiet dürfte sie sicher eine unentbehrliche Informationsquelle abgeben. J. Reichholf

## Bücher

*Oliver L. Austin, Knaurs Wasser- und Watvögel der Welt*

Droemer Knauer, herausgegeben von H. S. ZIM, 240 Seiten mit 248 farbigen Bildern von A. SINGER, Preis DM 16,80.

Wie die „Singvögel“ wird man auch diesen Band als ein besonders geschmackvolles Vogelbuch begrüßen. Die komplette Übersicht über die „Wasservögel“ kann natürlich nur einen relativ kleinen Steckbrief über jede Gruppe bieten, der jedoch jeweils die wichtigsten Informationen enthält. Die Bilder von SINGER kommen auf gutem Papier prächtig zur Geltung. Bei den wissenschaftlichen Namen tummeln sich allerdings einige Druckfehler. Erfreulich sind die immer wieder zu findenden Hinweise auf Schutzprobleme und Bestandsfragen. E. Bezzel

*Einhard Bezzel, Vogelwelt zwischen Zugspitze und Staffelsee*

Verlag A. Nebel, Garmisch-Partenkirchen 1971, 96 S., 51 Bilder, 6 Tabellen, 1 eingeklebte Karte, Preis DM 9,80.

Die Fragen und Gespräche nach Vorträgen und Fernsehsendungen, denen sich BEZZEL als Leiter der Vogelschutzwarte stellen mußte, haben eine Lücke in der Publikation aufgezeigt, die BEZZEL unter Mitarbeit von F. LECHNER zu schließen gedenkt. Es ist gewiß nicht leicht, in einem solchen Werk, das die stetig wachsende Zahl der Freunde der gefiederten Welt ansprechen soll, die Erwartungen der Leser zu erfüllen. Man erkennt aber schon beim Durchblättern die Hand des Pädagogen und Routiniers. Der Neuling und der Fremde werden in den ersten Kapiteln Anregungen für Exkursionen holen, während der Fortgeschrittene seinen Nutzen aus dem zweiten Teil des Büchleins ziehen wird, der in prägnanter Kürze eine kleine Avifauna des Werdenfeler Landes mit allerneuesten Daten enthält. Für die Reisenden wäre ein Eintragen aller im Text genannten Orte angebracht. Leider lassen sich Gebirge in einer übersichtlichen schwarz-weißen Karte nicht mit gleicher Deutlichkeit wie Flüsse eintragen. Daher gewinnen die Verbreitungskarten der Hühner erst dann ihre volle Aussagekraft, wenn sie mit der farbigen Höhenkarte am Ende des Büchleins verglichen werden. E. v. Krosigk

*Bertel Bruun, Arthur Singer, Claus König, Europas Vogelwelt in Farbe*

Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1971, 320 Seiten mit 516 farbigen Vogelbildern und 448 Verbreitungskärtchen. Preis DM 48,—.

Das Buch wurde in der englischen Originalfassung bereits im Anz. Orn. Ges. Bayern 9: 91 (1970) besprochen. Die gesamte Bebilderung wurde in die deutsche Ausgabe, die C. KÖNIG besorgte, übernommen. Sie wurde größtenteils bereits im Kosmos-Vogelführer derselben Autoren, ebenfalls von C. KÖNIG bearbeitet, verwendet. Identisch mit dem genannten Taschenbuch sind auch die Bestimmungstexte zu den einzelnen Arten und die Verbreitungskarten. Neu ist der allgemeine, vom englischen Original nicht einfach übersetzte Text. Die Ausstattung des Buches ist sehr gut, so daß die Bilder z. T. prächtig zur Geltung kommen. E. Bezzel

*Stuart J. Dimond, Das soziale Verhalten der Tiere*

Aus dem Englischen übersetzt von T. M. HÖPFNER. E. Diederichs, Düsseldorf 1972, 216 S., Preis DM 18,50 (kartoniert) bzw. DM 24,— (gebunden).

Die Bekanntmachung der „operanten Lernmethodik“, basierend auf Versuchen mit der von SKINNER entwickelten Lernkäfigtechnik, ist das zentrale Anliegen dieser Publikation. Dabei werden nicht, wie der Titel verheißt, das Sozialverhalten der Tiere allgemein abgehandelt, sondern vielmehr die verschiedenen Dressurversuche mit Laborratten. Ratten auf dem Titelbild des Buches entsprächen daher besser dem Inhalt als Pinquins, von denen nicht die Rede ist.

Die Methodik ist an zahlreichen Beispielen ausführlich erläutert. Aber mancher, der diese Art von Versuchen bislang nicht kannte, wird schockiert sein, daß man zur Feststellung von Rangordnungsverhältnissen beispielsweise den Käfigboden unter Strom setzt. Der Ranghöchste wird dann als derjenige Insasse ermittelt, der die einzig stromsichere Sitzstange behaupten kann. Ob die Ergebnisse solche Versuche rechtfertigen, sei dahingestellt.

Die Kritik des Verfassers an den anderen Richtungen in der Verhaltensforschung dürfte schwerlich ein positives Echo finden, wenn er in diesem Buch geradezu die Forderung aufstellt, daß man Lernkäfig und natürliche Umwelt funktionell im Prinzip gleichsetzen kann. Diese „großzügige“ Art führte auch zu Aussagen wie „Vögel können den Partner kraft der Intensität ihres Gesanges anziehen“, was auf Ornithologen kaum anziehend wirken dürfte. Die allgemeinen Aussagen enttäuschen wegen der mangelhaften Verarbeitung deutschsprachiger Literatur (z. B. in den Abschnitten über Aggression oder kindliche Verhaltensentwicklung), und der Fachmann wird auch unentbehrliche anglo-amerikanische Literatur vermissen. Gerade im Bereich der Verhaltensforschung ist es eben mit dem Übersetzen allein nicht getan, sosehr auch das Zugänglichmachen neuer Methoden und Forschungsrichtungen im allgemeinen zu begrüßen ist.

J. Reich holf

*Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 4: Falconiformes*

Herausgegeben von URS N. GLUTZ VON BLOTZHEIM, bearbeitet von U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM, K. M. BAUER und E. BEZZEL

Akademische Verlagsgesellschaft Frankfurt am Main 1971, 943 Seiten, 128 Abb. und 3 Farbtafeln, Ln. DM 138,— (Subskriptionspreis DM 119,—).

Die Greifvögel stehen heute vielleicht mehr denn je im Brennpunkt des vogelkundlichen Interesses. Ihre weltweite Gefährdung durch Verfolgung, Gifte und Zerstörung ihrer Lebensgemeinschaften, in denen sie meist Spitzenpositionen in den Nahrungsketten einnehmen, hat diese Vogelgruppe in das Bewußtsein einer breiten Öffentlichkeit gerückt. Das Erscheinen des „Greifvogelbandes“ des Handbuches der Vögel Mitteleuropas, dessen Name seit der Fertigstellung der ersten Bände für beste Qualität bürgt, war daher mit besonderer Spannung erwartet worden. Mancher Subskribent wird zwar durch den unerwartet hohen Preis anfänglich leicht schockiert gewesen sein (und sich Gedanken gemacht haben, wie die Kostenentwicklung bei den noch ausstehenden Bänden weiterlaufen wird!), aber bei 943 Seiten voller erstklassiger Information erwies sich der

Anstieg pro Seite doch geringer als zunächst befürchtet. Die Heranziehung von E. BEZZEL zur Hauptredaktion trug zweifellos weiter zum Gelingen bei. Auch fügen sich die Einzelbearbeitungen von K. H. MOLL (Fischadler), V. WENDLAND (Wespenbussard, Schrei- und Schelladler), J. BLONDEL (Schmutzgeier, Habichtsadler), W. SUTENS & P. v. GROENENDAEL (Mönchsgeier), W. BERNHAUER (Rötelfalke) sowie die Beiträge von H. BRÜLL (zu Sperber und Habicht) und K. MEUNIER (zu *Buteo*) nahtlos in das Ganze ein. Bestechend wirken wiederum die Zeichnungen, von denen im Hinblick auf die Aussagekraft besonders die Fischadlerserie und die Flugbildstudien hervorzuheben sind. Drei (gestiftete) Farbtafeln über die Variationsbreite vom Falkenbussard und *Buteo b. menetriesi*, über Zwergadler und Rotfußfalke bereichern den optischen Eindruck. Die Abhandlung der 43 (!) Greifvogelarten folgt dem bewährten Schema, wobei quantitativ das Schwergewicht auf die „Mitteleuropäer“ im engeren Sinne gelegt wurde.

So sind beispielsweise dem Fischadler 30 Seiten, dem Schwarzmilan 39, der Rohrweihe 40, Mäusebussard und Wanderfalke sogar 53 bzw. 52 Seiten Text gewidmet. Aber auch die Ausführungen über die selteneren Arten bieten gediegene Information. Wie weit der Begriff „Vögel Mitteleuropas“ jedoch gedehnt werden sollte, ist eine schwierige Frage. Kondor, Schwalbenweihe und Gaukler, als Extremfälle, gehören sicher nicht mehr dazu, wengleich der Hinweis auf die Ausbreitungstendenzen beim afrikanischen Gaukler den Kritiker zur Vorsicht mahnt. Da diese und einige andere Arten aber so wenig Druckraum beanspruchen, kann von einer Belastung für das Gesamtwerk bestimmt nicht gesprochen werden. Auf die Fülle der Details einzugehen, ist bei der Menge des gebotenen Materials geradezu unmöglich. Unvollständigkeiten und Änderungen, die sich vielleicht schon in kurzer Zeit ergeben werden, liegen in der Natur der Sache. Aber das, was der Ornithologie in diesem Band an Wissen über Greifvögel angeboten wird, ist wohl ein Maximum des zum Status quo Erreichbaren. Man kann nur hoffen, daß nach dieser Leistung die Kräfte der Herausgeber nicht nachlassen, sondern daß die nächsten Bände in unvermindertem Tempo folgen werden.

J. Reich holf

### *Siegfried Hoehner, Gelege der Vögel Mitteleuropas*

Verlag J. Neumann-Neudamm, Melsungen-Berlin-Basel-Wien 1972,  
130 Seiten, 32 Farbtafeln, Preis DM 18,—.

In einer Reihe allgemeiner Kapitel (z. B. „Wie liegen die Eier im Nest“, „Wieviele Eier hat ein Gelege“ usw.), Übersichten in Tabellenform (z. B. Standorte der Nester, Eierbestimmungstabelle nach Farben und Formen), einer stattlichen Anzahl farbiger Nest- und Eieraufnahmen sowie einer 276 Arten umfassenden Bestimmungsübersicht (Nestplatz, Nest, Eier, Nestlinge in Stichworten) versucht das Buch ein Leitfaden für das Erkennen von Eiern und Gelegen zu sein. Sicher bietet es in mancher Hinsicht wertvolle Hilfen, doch darf man sich nicht zu viel versprechen. Das ist weniger Schuld des Autors, sondern liegt in der Natur der Dinge. Tabellen und knappe Übersichten sind gut und schön, doch können sie eben nur den Normalfall oder Grenzwerte angeben, die für die Bestimmung meist zu wenig Informationen bieten. Unter dem Stichwort „Nistplatz“ sind z. B. lediglich einige Hinweise allgemeiner Art zusammengetragen, die oft wenig besagen. Vielleicht hätte eine größere Sorgfalt der Bearbeitung noch mehr ergeben, die Erfahrungen des Autors scheinen etwas begrenzt

zu sein. Sonst wären wohl kaum bei *Parus montanus* nur Birken, Erlen, Weiden, Pappeln als Brutbäume angegeben oder beim Wanderfalken die Baumhorste so besonders hervorgehoben. Was soll bei der Blaumeise die Angabe „Briefkasten“? In der Artenauswahl trifft man sehr viele Arten, die nie in Mitteleuropa brüteten, dagegen fehlen Arten wie Silberreiher, Steppenweihe, Rotfußfalke, Rötelfalke, Stelzenläufer, Zwerg- und Schwarzkopfmöwe, Lach- und Raubseeschwalbe und viele andere. Die farbigen Gelegefotos sind gut, für das Erkennen von Einzelheiten jedoch zu klein und in dem Ref. vorliegenden Exemplar z. T. zu unsauber gedruckt. Das Taschenbuch füllt nicht unbedingt eine Lücke, bildet aber sicher eine gewisse Ergänzung zu den üblichen Bestimmungsbüchern. E. Bezzel

Heinz Menzel, *Der Gartenrotschwanz*

Rudolf Pätzold, *Heidelerche und Feldlerche*

Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 438 und 440, A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt 1971, 123 bzw. 164 Seiten, Preis DM 10,— bzw. DM 14,20.

Zwei sorgfältige und umfangreiche Monografien, die man sehr empfehlen kann. Beide Autoren schildern mit großer Umsicht und Kennerschaft die Biologie der von ihnen behandelten Arten, wobei vor allem die Fortpflanzungsbiologie im Mittelpunkt steht. PÄTZOLD bemüht sich darüber hinaus um vergleichende Betrachtungen der Lerchen und bringt morphologische Einzelheiten, die sonst kaum in den meist auf Feldbeobachtungen sich stützenden Arbeiten zu finden sind. In beiden Bändchen sind auch die Bebilderung und die Ergänzung des Textes durch Grafiken und tabellarische Übersichten zu loben. E. Bezzel

Robert T. Orr, *Das Große Buch der Tierwanderungen*

Verlag Eugen Diederichs, Düsseldorf-Köln 1971, 216 Seiten mit 8 Fotoaufnahmen und Textzeichnungen, Preis DM 32,—.

Warum man den amerikanischen Titel „Animals in Migration“ zum „Großen Buch der Tierwanderungen“ umgewandelt hat, bleibt unerfindlich. Der Inhalt ist nämlich keineswegs so flach, wie der für den Kenner verdächtig reißerische Titel vermuten läßt. Es handelt sich im Gegenteil um ein seriöses populärwissenschaftliches Buch ganz normalen Formates, dem sorgfältige Literaturrecherchen zugrunde liegen. Für den Konsumenten der üblichen Tierbücher dürfte der Text zu anspruchsvoll sein; auch wirkt die Zusammenstellung vieler Experimente manchmal etwas ermüdend. Es fehlen da und dort vor allem Zusammenfassungen, die das Wichtigste noch stärker herausheben. Gleichwohl bietet das Buch viel Wissenswertes und ist in vieler Beziehung erstaunlich gut up to date; die Forschung amerikanischer Zoologen steht dabei im Vordergrund. Die Fotobeigaben sind dagegen etwas kümmerlich (z. B. nur zwei Bilder über Vögel, davon eines von mäßiger Qualität; auch mit Textzeichnungen wurde etwas gespart). Unfreiwillige Sprachschöpfungen (z. B. „Daumenregel“ statt „Faustregel“) und ausgesprochene Fehler (z. B. „Elch“ statt „Wapiti“) gehen wohl zu Lasten des Übersetzers, der sich aber im übrigen mit dem etwas spröden Text viele Mühe gegeben hat. An einigen Stellen häufen sich Druckfehler ein wenig. Trotzdem eine empfehlenswerte Lektüre.

E. Bezzel

*Fritz Steiniger, Reise nach Runde*

Kilda Verlag, D-4402 Greven 1972, 210 S., 50 Farb- und 70 Schwarzweiß-photos, Texte in Englisch, Norwegisch und (ausführlich) Deutsch. Preis DM 19,80.

Der bekannte Autor von „Mit den Zugvögeln zum Polarkreis“ schildert in diesem naturkundlichen Reiseführer die schönsten Routen durch Norwegen. Der Vogelberg Runde ist das Hauptziel, und es ist der Wunsch des Verfassers, daß dieses ornithologische Kleinod als Kern eines Nationalparks touristisch bald — im Sinne eines Natur- und Vogelschutzes — erschlossen wird. Dafür sollen die vielfältigen Anregungen zu Beobachtungen und Naturgenuß mit anekdotenhaften Erzählungen und einer bunten Fülle sehr eindrucksvoller Bilder werben. Die sachliche Information tritt dabei zugunsten der Erlebnissphäre etwas zurück, und so dürfte das Buch insbesondere den an der Natur interessierten Laien besonders ansprechen.

H. Reich h o l f

*Allen W. Stokes, Praktikum der Verhaltensforschung*

Deutsche Ausgabe herausgegeben und übersetzt von U. HAACKER. Gustav Fischer-Verlag, Stuttgart 1971, 169 Seiten mit 85 Abb., Preis DM 19,80.

Das in guter Aufmachung als Ringbuch herausgegebene Werk (Erstausgabe 1968) will eine Einführung in ethologische Praktika bieten. Verschiedene Autoren haben hierzu kurze Kapitel beigesteuert, die jeweils eine Anleitung zu Versuchen, Versuchsreihen oder gezielten Beobachtungen geben. Unter dem Abschnitt „Verhalten von Einzeltieren“ sind Themen wie Verhalten von Eintagsküken (P. MARLER), optische Unterscheidungsfähigkeit bei Vögeln (M. W. SCHEIN), Trinkverhalten von Kleinvögeln (K. IMMELMANN) auch den Vögeln gewidmet, unter „Soziale Verhaltensweisen bei Tieren“ finden sich Anleitungen zum Studium des Sozialverhaltens von Zebrafinken und Lachtauben (P. MARLER), der sozialen Organisation und des Balzverhaltens bei Hühnern (A. W. STOKES), des Hassens bei Vögeln (D. MÜLLER-SCHWARZE) und schließlich unter „Entwicklung und Lernen“ Abschnitte über soziale Integration bei Vögeln (M. W. SCHEIN), Staubbaden bei Vögeln (M. W. SCHEIN), sexuelle Prägung (K. IMMELMANN), Nachfolgeprägung und Wirkung sozialer Erfahrungen (P. H. KLOPPER). Das Buch ist sicher eine gute Anregung für praktische Betätigung von Studenten, aber auch in Arbeitsgemeinschaften höherer Schulen, wobei im letzteren Fall aus technischen Gründen wohl vor allem die zahlreichen Anleitungen zu Beobachtungen und Experimenten an Wirbellosen von großem Wert sind.

E. B e z z e l

*L. J. Yeatman, Histoire des Oiseaux d'Europe*

Bordas-Découverte, Paris-Montreal 1971, 363 Seiten mit vielen Bildern und Karten.

Den Hauptteil des mit vielen prächtigen Bildern sehr gut ausgestatteten ansehnlichen Bandes bildet die Behandlung der Bestands- und Arealveränderungen aller europäischen Brutvögel in den letzten 100 Jahren, vor allem im 20. Jahrhundert. Wo angebracht, demonstrieren sehr instruktive Karten Arealveränderungen; übersichtliche Tabellen fassen die Ergebnisse für die einzelnen Arten, auf einfachen Nenner gebracht, zusammen. Einleitende Kapitel behandeln u. a. Herkunft der Vogelwelt Europas, na-



turschützerische und ökologische Fragen. Die Idee des Buches ist gut, doch leidet die Ausführung an zu großer Sorglosigkeit. Trotz umfassender Literaturlauswertung sind doch viele wichtige Fakten außer Acht gelassen oder zumindest sehr vereinfacht dargestellt. Wer an Hand des Buches weiterarbeiten will, sieht sich enttäuscht, denn das 8seitige Literaturverzeichnis steckt so voller Fehler, daß es unbrauchbar ist. E. B e z z e l

**Berichtigung:**

Bei der Besprechung (dieser Bd., S. 124) von W. Knoblauch, *Paradies der wilden Vögel*, Landbuch Verlag, Hannover, wurde versehentlich DM 19,80 als Preis angegeben. Der Preis beträgt tatsächlich nur 16,80 DM.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [11 2](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef, Schlenker Rolf, Bezzel Einhard, Krosigk Eberhard v.

Artikel/Article: [Schriftenschau 211-219](#)